

Die
Allerbeste Wissenschaft

Wolte
Ben dem Grabe

292.

Des
Ehren - Vesten und Wohlgelahrten

H R N R N

Christian Wittmanns

In die 9^{te} Jahr Treu - fleißig - gewesenen Schul -
Collegen am Thornischen Gymnasio,

Welcher
Den 30. Augusti Abends umb 9. Uhr seeligst
entschlaffen /

Und den folgenden 3. Sept. darauff zu
Seiner Ruhe = Kammer
gebracht worden /

Tanquam amico nunquam reconciliato

Zulezt und sonderbahren Ehren entwerffen

Dessen
Auch im Tode beständiger Freund
Heinrich Reichel.

E H O R N /
Gedruckt bey Joh. Nicolai / C. Edl. Hochw. Rath und des Gymnas. Buchdr.

Wer kan alles wissen?

Wahrter Leser.

Diese vier Wörter können (so wol für eine Frage) (als auch für eine Antwort) passieren.

Für eine Frage / darauf gar leicht zu antworten /
nehmlich : Niemand.

Für eine Antwort / deren sich nur diejenigen bedienen /
so sich ihrer Wissenschaft nicht überheben ;
sondern vielmehr mit jenem weisen Manne bekennen :

Quantum est, quod ignoramus!

Das meiste bleibt uns wol verborgen /
Ob man drum noch so sehr möchte sorgen.

Nichts) (schändlich /
Viel) wissen ist / (rühmlich /
Alles) (unmöglich.

Eine Schande war es den Jüngern Christi / daß sie von sei-
nem Hingange nichts wußten ;

Eine Ehre aber / daß sie Ihn so gar sorgfältig zu zweyen
mahlen bald nacheinander darumb befragten.

Im gegentheile gedichte es denen Pharisäern und Schriftge-
lehrten zum größten Ruhm / daß sie so wol in dem
Gesetz Moses / als auch in denen Psalmen und Pro-
pheten eine so viele Wissenschaft
hatten ;

Zur höchsten Unehre aber / daß sie solches alles theils übel
verstünden / theils aber noch ärger durch ihre
falsche Glossen verkehrten und verdreheten.

Socrates war zu seiner Zeit in solchem Ansehen / daß man
auch von Ihm glaubete / er wußte alles /
(Welches doch unmöglich war.)

Bekante aber gar gerne und freywillig das Wiederspiel /
Wenn er sich also vernehmen ließ :

Hoc unicum scio, me nihil scire.

Dies einzige allein ich weiß /

Daß ich Nichts weiß bey meinem Fleiß.

Nach vieler Wissenschaft trachteten sonst jederzeit die weise
Heyden / und dennoch wünschte ihm ehmalts ein Rö-
mischer Redner das Contrarium, wenn er bey sei-
nen so unglücklichen Fatis mit größter Betrüb-
niß also ausgeruffen :

O me nunquam sapientem!

O daß ich nimmermehr die Weisheit überkommen!
So hätte ich auch vielleicht nicht ein solch End ge-
nommen.

Mach-

Machte aber die bloße Wissenschaft einen allzeit herrlich
und groß / so wäre in Wahrheit der Teuffel der
größte /

dann er weiß im Irdischen mehr als alle andere
Menschen ;

Indessen weiß er doch nicht / wie er soll wiederumb aus
der Hölle kommen.

Die Schwärmer und Irr-Geister wissen ihrer eingebildeten
Wissenschaft nach auch ein Vieles /
Zuträglicher aber wäre es Ihnen / wenn sie etwas weniger
wüßten.

Denn /

je mehr Speise ein kranker Magen geneußt /
und bey sich spühret /
je kräncker wird er :

Und je mehr Irrthümer ein solcher Mensch durch sein
nichts-würdiges Wissen spargiret /
je verdammlicher ist er :

Endlich aber so ist doch alle diese unsere irdische Wissenschaft
ganz unvollkommen :

Denn /

Wer wird doch nicht bekennen müssen /

Daß eytel Stück-Werck unser Wissen?

Ja in Gegenhaltung der seel. Weisheit u. Erkenntniß Gottes /
Nichts.

Je mehr einer aber anwendige Dinge forschet /

je mehr vergisset er sich inwendig ;

und je länger man sich bey dem Bächlein auffhält /
je später gelanget man zur Quelle.

Ist demnach die Weisheit ausser GOTT /

Die allergrößte Thorheit ;

Die Furcht des Herrn aber der rechten Weisheit Anfang

Weil GOTT recht wissen und erkennen /

Man mag das beste Wissen nennen.

Und solcher von / mit und durch GOTT erlangten seel. und e-
wig-währenden Wissenschaft und Weisheit konte
sich in seinem ganzen Leben auch vormahls rühmen
unser numehro Seeligt-Berstorbene

(TIT.)

Herr Christian Dittmann /

Daß / Er hielte es mit Paulo vor eine gelahrte Unwissenheit /

Nichts / außer Christum den Bekreuzigten wissen ;

Und vor eine ungelahrte Weisheit /

Alles / und doch nicht Christi sich bestießen.

Dannhero war bey Ihm dieses Nichts sein Alles /

Das übrige Alles aber sein Nichts.

Und

Und in solcher Absicht war Er auch laut seinem Haupte und
Beruff täglich bemühet/ solche Gott allein ge-
fällige und von Ihm einzig herrührende Wis-
senschaft und Weißheit denen annoch
zarten und Ihme anvertrauten Ge-
müthern durch dessen Beystand mög-
lichster massen einzuflossen/
wol-wissende/

Das/ so wenig ein Circul in quadratum,
So wenig/ und noch weniger ein bloß in der weltli-
chen Weißheit vertieffter Mensch
zu der Himmlischen und selbst ständigen Weißheit könne
gebracht werden/

als zu welcher Er nunmehr der Seelen nach glücklich gelanget/
und bey der das Stück werck auffgehöret /

Das Vollkommene aber schon angegangen.
Indessen aber läset Er noch zu guter letzte allen höchst-
schmerzlich-Betrübten zurücker
diese wenige/ durch Frag und Antwort eingerichtete
Reyme/

allen zwar zu einem seeligen Andencken;
Ihme aber zu einer selbst-beliebten und süßlichen

Grabschrift.

Ich/ der ich (was?) das Göttliche im Leben kaum kont nennen/
Weißt schon die Drey-Einigkeit (wie?) gründlich zu er-
kennen.

Ich wußte (was denn?) wie ich solt (wo?) hie im Leben bauen/
(Auf wen?) auf Gott. (ey jetzt?) Wie ich persönlich ihm kan
schauen.

Wirstu (wer?) mein Christ/] dich es so (mit wem?) mit mir
bestessen/

(Wenn?) zeitlich/ so kanstu (was?) das dort ewig auch genießen.

